

Erscheint Dienstag,
Donnerst., Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntags-
Gast“.

Bestellpreis
für das Vierteljahr
im Bezirk
u. Nachbarortbezirk
Mk. 1.15,
außerhalb Mk. 1.25.



Muss den Tannen
Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet
1877.

Einrückungs-Gebühr
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile ober-
bieten Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit
Kunstverteilung
oder Offertenannahme
werden dem Auftrag-
geber 20 Pfg. berechnet

Nr. 126.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den K. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 10. August

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

1907.

Amtliches.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Enz-
berg, O.A. Maulbronn, und auf Gegenichhof, Ge-
meinde Kirchheim, bad. Bezirks Heidelberg, ausge-
brochen.

Die Kaiserbegegnung bei Swinemünde

Ist nun vorübergegangen. Sie hat volle drei Tage ge-
dauert. Die Länge des Besuchs spricht für die freundschaftliche
Einstimmung, die zwischen den beiden Monarchen besteht.
Nicht im gleichen Maße zwingend ist der Schluss auf die politische
Wichtigkeit der Zusammenkunft. Die Meinung, daß schwerlich neue
politische Konstellationen von der Begegnung ihren Ausgang nehmen
werden, ist durch offizielle Nachrichten bestätigt worden. Europa will
Nähe haben, das ist die Stimmung, die vorläufig noch herrschend
bleiben wird. Man hat in den letzten Jahren etwas zu viel mit dem
Feind gespielt und das wohl auf allen Seiten eingesehen. Die großen
Mächte sind aus der Gefechtsstellung, in die sie sich — darüber kann
man sich nicht täuschen — in einem kritischen Augenblick begeben
hatten, zurückgewichen und legen ihre Hände daran, sich zunächst
noch weiter zu verschonen. Man kann die Besserung unseres
Verhältnisses zu Dänemark einen Erfolg nennen; sie schafft uns
wenigstens in der Ostsee etwas Luft. Und in diesem Zusammenhang
dürfte auch der Besuch des Zaren seine richtige Bewertung finden: Im Osten
ist unsere Stellung leichter geworden.

Interessant war es, die ausländischen Blätter bei diesem Anlasse zu beobachten. Was konnten die beiden Kaiser wohl planen? In der französischen Presse ist ein gewisses
Misstrauen wegen der Zusammenkunft nicht zu verleugnen gewesen.
Und freilich kann in den Kreisen, welche die französisch-russische
Entente nicht bloß zur Sicherung Frankreichs abgeschlossen haben
wollen, sondern positive und minder friedliche Absichten damit
verbunden haben, Russlands Annäherung an Deutschland kaum
sonderlich gefallen. Indessen liegt absolut kein Grund zu Beforgnissen
vor. Die Kaiser geben es uns außerdem noch schriftlich, daß die
Reise des Zaren keinen speziellen Zweck hatte und namentlich, daß
dieser Meinungsaustrausch die freundschaftlichen Beziehungen zu
den anderen Mächten nicht im geringsten berührt. Wir wünschen
auch für Deutschland kein anderes Verhältnis zu Russland, als eines,
das dem Weltfrieden dient, wie man heute etwas emphatisch zu
sagen gewohnt ist, nämlich das uns eine Garantie gegen den
Anschluß Russlands an unsere möglichen Feinde gibt.

Die aus Petersburg datierte amtliche Auslassung über die
Ergebnisse der Zusammenkunft nennt diese als dem allgemeinen
Frieden höchst förderlich, besonders die zwischen Russland und
Japan abgeschlossene „unterschiedene Konvention“ und die
Uebereinkommen, die zwischen Russland und England abgeschlossen
werden sollen. Aus dieser Fassung ist zu schließen, daß der
englisch-russische Vertrag noch nicht formell zustande
gekommen ist. An seiner baldigen Unterzeichnung ist
jedemfalls nicht zu zweifeln. Natürlich muß der Inhalt des
englisch-russischen Abkommens ein wesentliches Thema des
Gesprächs der beiden Kaiser gebildet haben. Ja, der Hauptzweck
der Reise des Kaisers Nikolaus nach Swinemünde sei gewesen,
dem deutschen Kaiser über das Abkommen feierliche
Versicherungen zu geben, und nichts anderes habe Herr
Isiwolski in seinen Gesprächen mit dem Fürsten Bilkow im
Auge gehabt.

Sollte dies auf Wahrheit beruhen, so hätte der „Standard“ nicht unrecht, wenn er das
englisch-russische Abkommen für wichtiger hält als den
Kaiserbesuch in Swinemünde. Wie sich unser
Verhältnis zu England gestaltet, das ist das
Wichtige. Einsteilen jedoch sieht alles noch
rosig aus.

Tagespolitik.

Auf den Turnunterricht legt der neue preussische
Kultusminister Dr. Halle hohen Wert. Das geht
aus einer Verfügung des Ministers hervor, nach
welcher alle mit der Erteilung des Turnunterrichts
betrauten Lehrer für diese Disziplin besonders
vorgebildet sein sollen.

Bei dem diesjährigen Kaisermandver-
werden, ein seltener Fall, Truppen von 10
Bundesstaaten vertreten sein: Preußen,
beide Mecklenburg, Oldenburg,
Braunschweig, Detmold, Schaumburg,
Hamburg, Bremen und Lübeck.

Unsere Hochseeflotte hält jetzt, nach
Beendigung der Swinemünder Kaiserzusammenkunft
im westlichen Teil der Ostsee Schießübungen
ab. — Der deutsche Kreuzer „Bremen“
traf in Neufundland ein und wurde von dem
englischen Kreuzer „Brilliant“ willkommen
geheißen.

Auf der Haager Friedenskonferenz wird
Deutschland dem Antrage auf Erneuerung des
1905 abgelaufenen Verbots für das Verben
von Sprenggeschossen aus Luftschiffen
vorausichtlich nicht zustimmen. Auch der
Kreuzer, schon jetzt den Termin der dritten
Friedenskonferenz für 1914 festzulegen, sieht
man in Berlin skeptisch gegenüber.

Fürst Ferdinand von Bulgarien be-
geht am kommenden Mittwoch die Feier
seiner 20jährigen Regierungsjubiläum.
Seine Wunsch, sich an diesem Tage zum
König von Bulgarien erklären zu lassen,
wird nicht in Erfüllung gehen; dagegen hat
es Kaiser Franz Joseph nicht unterlassen,
dem Fürsten auf die durch diese
Verurteilung verursachte Wunde ein
Pflaster zu legen, indem er ihn zum
Oberst-Jahaber des 2. Infanterie-Regiments
ernannte. Prinz Ferdinand von
Rohrbach war österreichischer
Offizier, schied aber aus der
österreichischen Armee aus, als er vor
20 Jahren zum Fürsten von Bulgarien
gewählt wurde. Als solcher ist der
Fürst bekanntlich nicht Souverän,
sondern untersteht der Oberhoheit
des Kaisers. Die Tatsache, daß
Fürst Ferdinand wohl regierender,
nicht aber souveräner Fürst ist,
erhöht die ihm von Oesterreich
zuteil gewordene Ehre und beweist,
wie sich die Zeiten ändern können.

Ueber den persisch-türkischen Grenz-
streit wird aus Teheran berichtet: In
Bezug auf die Grenzverletzungen durch
türkische Truppen wird gemeldet,
daß eine türkische Abteilung, die
siegend und brennend in der Richtung
auf Urmia marschierte, das christliche
Dorf Mewan mit Artillerie beschoss
und die Kirche zerstörte, gegen 90
Menschen, darunter 7 Frauen und
Kinder, getötet und fortgeführt hat.
In Urmia herrscht Panik. Viele
geflüchtete Russen seien im
Konsulat aufgenommen worden.
Infolge der erloschen Lage wurde
schleunigst ein neuer Gouverneur
nach Teheran entsandt, und zwar
der frühere Justizminister Zerman.

Zur Bewegung des Islams wird
gemeldet: Bei der Beschießung der
marokkanischen Hafenstadt Casablanca,
die infolge fortgesetzter Aufständlichkeit
der eingeborenen Bewohner zum
Schutze der Fremden zu einer
unabweislichen Notwendigkeit
geworden war, wurden, unter
Schonung der europäischen
Aufstellungen, etwa 2000
Granaten auf die Stadt abgefeuert,
600 Araber sollen durch
geladene französische Truppen
getötet oder verwundet worden
sein. — Die französische
Regierung läßt über den
Hergang folgenden Bericht
verbreiten: Auf Verlangen des
französischen Konsuls
Reauville war am 4. August im
Einverständnis mit dem
Pascha der Stadt und dem
Kommandanten des französischen
Kriegsschiffes „Galilée“ beschlossen
worden, daß am folgenden
Morgen um 5 Uhr das
Hafenportal geöffnet werden
sollte, um eine Landungskompanie
einzulassen, die das
Konsulat beschießen sollte. Als
die Kompanie ankam, wurde
sie von den Arabern, unter
denen sich zahlreiche
reguläre Soldaten befanden,
mit Gewehrfener empfangen.
Ein Fährer und 6 Matrosen
wurden leicht verwundet.
Nach kurzem Kampf wurde
das Tor vom Feinde
geöffnet. Nachdem die
Kompanie das Konsulat
besetzt hatte, beschloß die
„Galilée“ die Stadt, wobei
die Häuser der Europäer
geschont wurden. Der
Kreuzer „Du Chayla“
entsandte eine zweite
Landungskompanie. Darauf
begann die Beschießung
der von den Marokkanern
besetzten Stadt, die
mehrere Angriffe der
Eingeborenen-Stämme
auf die Stadt zurück-
schlugen. Der Kreuzer
„Du Chayla“ zerstörte
den Feind durch
Melinitgranaten, durch
welche den Eingeborenen
schwere Verluste
zugefügt sein mußten.
Europäische
Bewohner der Stadt
wurden nicht verletzt.
— Nach einer
„Standard-Meldung“
stieg die Landungstruppe
160 Mann mit dem
Bajonett nieder, das
Bombardement dauerte
den ganzen Tag. Die
Dörfer und Vorstädte
von Casablanca wurden
demoliert. In Rabat
und anderen Küstenorten
sowie besonders in
denen Marokkos
herrscht fürchtbare
Verwüstung. Weitere
ernste Kämpfe
sind bevor.

Württembergischer Landtag.
Zweite Kammer.

Stuttgart, 7. August.

Die Abgeordneten-Kammer beschäftigte sich
heute zunächst mit dem Entwurf eines
Gesetzes betr. die Vertretung der Orts-
vorsteher und Ratsschreiber in
Sachen des Grundbuchwesens. Die
vorliegenden Kommissionsanträge
hierauf wurden durchweg
genehmigt und ebenso in der
Schlußabstimmung der
Entwurf im Ganzen. Bei der
nun folgenden Beratung des
Entwurfs eines Gesetzes
betreffend den Ruhegehalt
des früheren Staatsministers
Dr. v. Breiling kam es zu
einer kurzen Polemik. Bei
der Abstimmung wurde der
Entwurf in namentlicher
Abstimmung mit 39 gegen
32 Stimmen genehmigt; dafür
stimmten Bayernbund,
Deutsche Partei, Volkspartei.
Dagegen: Zentrum und
Sozialdemokratie. Einen
weiteren Gegenstand der
Tagesordnung bildete ein
Gesetzentwurf betr. einen
dritten Nachtrag zum
Finanzgesetz, wobei es sich
um Neubauten und bauliche
Erweiterungen von
Oberamtsgebäuden handelt,
welche infolge der
Bezirksordnung notwendig
wurden. Bisher sind als
Bedarf für 1906 genehmigt
gewesen 650 000 M. und
hierzu kommen jetzt noch
weitere 512 000 M. Bei
letzterer Summe hat die
Kommission größere
Abstriche vorgenommen.
Hierüber entspann sich
eine lebhafte Erörterung
zwischen dem Minister des
Inneren Dr. v. Pischel einer-
seits, und den Abgg., welche
für die Kommissionsanträge
eintraten, andererseits. Nach
längerem Hin und Her wurde
zur Abstimmung geschritten,
wobei der Kommissionsantrag
zur Annahme gelangte. Ein
Antrag, der von Abgeordneten
verschiedener Parteien
unterzeichnet worden war
und wonach über den
Kommissionsbeschluß
hinaus weitere 100 000 M.
bewilligt werden sollten,
wurde abgelehnt und ebenso
ein Antrag Elßaß (S.), wonach
in einer von der
Kommission vorgeschlagenen
Resolution gestrichen werden
sollte, bei Beschlusse der
Kammer für die Sitzungen
des Bezirksrats, darauf
bedacht zu sein, daß hier
möglichst die Sitzungs-
fälle der Berichte des
Amtsrats zur Verfügung
stehen.



Pfalzgrafenweiler, 8. August. (Korr.) Bei dem
am letzten Sonntag abgehaltenen
Radfahrerefest, kam auf dem
Festplatz einem hiesigen Bürger
eine wertvolle Uhr in die Hand.
Es wird vermutet, daß ein
gewandter Taschendieb sein
unsauberes Handwerk trieb.
Nachforschungen waren bis
jetzt erfolglos.

Pfalzgrafenweiler, 8. August. (Korr.) Der
hiesige Kirchenbau geht nun
infolge der eifrigen Tätigkeit
der Bauleitung, sowie auch der
noch beschäftigten Handwerker
seiner Vollendung entgegen.
Es wird bereits mit der
Anstellung der Orgel begonnen,
sodas, wie verlautet, die
Einweihung der Kirche
bestimmt am 21. September
stattfinden kann.

Knorrn, 8. August. Die
evangelischen Arbeitervereine
des oberen Schwarzwald-
gautes feierten gestern im
hiesigen Ort ihr Jahresfest.
Im Mittelpunkt des
geschäftlichen Teils stand
ein Vortrag vom
Gauschriftführer Huber
über „Industrie und
Landwirtschaft“.

Neuklingen, 8. August. Der
Verein württ. Baumschulbesitzer
hielt dieser Tage im
pomologischen Institut unter
Leitung des Vorsitzenden,
Doktor Neuklingen eine
gutbesuchte Mitgliederversam-
mlung. Der Verein hat sich
auch dem neu gegründeten
Bund deutscher
Baumschulbesitzer angeschlossen.
Die württembergischen
Baumschulbesitzer befinden
sich in einer etwas
gedrängten wirtschaftlichen
Lage, weil die vielen
kleinen Baumschulen von
Laien, besonders aber
die Baummärkte in
Württemberg den
Baumschulbesitzern
starke Konkurrenz
bereiten. Für die
gangbarsten Obstbaum-
formen wurden
Mindestpreise
beschlossen. — Unter
dem Vorsitz des
Staatsministers der
auswärtigen Angelegen-

heiten fand auf dem hiesigen Rathaus die 56. Sitzung des Beirats der Verkehrsankalten statt. Nach Begründung der Erklärungen gedachte der Herr Staatsminister mit ehrenden Worten des seit der letzten Sitzung verstorbenen Beiratsmitglieds Dekonomierats Bränninger. Der größte Teil der Sitzung war der Besprechung der von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen für den Winterdienst 1907/08 beantragten Fahrveränderungen gewidmet. Die Vorschläge der Generaldirektion fanden im allgemeinen den Beifall der Versammlung; einzelne aus der Mitte des Beirats weiter gewünschte Änderungen werden noch in Erwägungen gezogen werden. Die Mitteilungen über die in letzter Zeit eingeführten und aufgehobenen Ausnahmetarife im Güterverkehr gaben keinen Anlaß zu Erörterungen. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Neuwahl des räumigen Ausschusses des Beirats.

Stuttgart, 8. August. Der Stadtbauplan für das Bahnhofsareal sollte in der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien endgültig festgestellt werden. Seitens des Bürgerausschusses wurden jedoch verschiedene Wünsche vorgebracht und schließlich beschloß dieses Kollegium in seiner großen Mehrheit dem Beschluß des Gemeinderats auf Feststellung des Bebauungsplans vorerst nicht beizutreten. Die vom Bürgerausschuß erhobenen Einwände bezogen sich hauptsächlich auf die Gestaltung der in dem Plan vorgesehenen von der Schloßstraße zum künftigen Hauptbahnhof führenden Hauptstraße, die nach dem Entwurf von Prof. Th. Fischer in gleicher Breite sondern dem Bahnhof zu in wesentlicher Verengerung durchgeführt werden soll. Am nächsten Montag soll die endgültige Entscheidung über den Plan erfolgen. Die Sache ist deshalb von großer Wichtigkeit, weil zu befürchten ist, daß das Konsortium, welches für das Bahnhofsareal 21 Mill. M. geboten hat, von dem Kaufvertrag alsbald zurücktreten kann und jedenfalls auch zurücktreten wird, wenn der Bebauungsplan nicht rasch und in der von der Generaldirektion der württ. Staatseisenbahnen angearbeiteten Form zur Genehmigung gelangt.

Wödingen, 7. August. Einen Akt wilder Verwilderung zeitigte eine große Schlägerei, die eine ungeheure Menschenansammlung zur Folge hatte. In einer Wirtshaus in der Klingenbergstraße entstand abends 9 Uhr zwischen einigen Burtschen und verheirateten Männern ein Streit, der sich alsbald auf die Straße ausdehnte und dadurch weitere Teilnehmer anzog. Im wilden Durcheinander, mit Latten von benachbarten Gartenzäunen, Stöcken und Werkzeugen, jeglicher Art bewaffnet, schlug um die rauflustige Schar in Stärke von etwa 30 Köpfen dermaßen aufeinander ein, daß alsbald eine Anzahl blutüberströmt am Boden lag. Unter anderem wurde dem Schuhfabrikarbeiter Kurz ein Arm fast durchgehauen, einem Burtschen die Nase zertrümmert. Erst nach längerem Ringen gelang es beherzten Männern, einige der Hauptthellen, teils mehr, teils weniger verletzt, aus dem Raue zu entreißen, und dadurch der Schlägerei Einhalt zu tun. Gegen sämtliche Beteiligten ist durch die Polizei Anzeige erstattet, sie werden sich wegen verschiedener Delikte zu verantworten haben.

Vom Oberland, 8. August. Eine hie Ueber-

keine solche Sendung erhielten, haben sich dann auch wohl gar nicht gerührt, sie waren der Meinung, man lenne ihr Einkommen vom vorigen Jahre. Sie wußten nicht, daß sie die Schuldzinsen jedesmal jährlich zum Abzug anzumelden haben. Jetzt kamen die Steuerzettel und damit die Uebererschung. Alle Säumigen müssen hener ihre Schulden mit versehen. Man sieht an diesem Fall wieder, daß die amtlichen Bekanntmachungen vom Publikum viel zu wenig beachtet werden, auch diejenigen der Bezirkssteuerämter, die doch direkt auf den Selbdenel gehen. Eine andere Frage ist freilich die, ob es angeht, daß der Staat ans der noch läckenhaften Kenntnis des neuen Steuergesetzes unter den Bürgern solche Vorteile zieht.

Verschiedenes. Ueber die württembergische Bodenseeregion ging am Dienstag abend 8 Uhr ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Mehrfach schlug der Wlk ein — jedoch ohne zu zünden. — In Hadburg-Eggentreute (Wangen) hat sich der 86 Jahre alte Pfandner Johannes Griesler, der infolge einer von seinem Sohne für einen dritten übernommenen Bürgerschaft zu gräbeln anfing und nach und nach schwermütig wurde, erhängt. — In Kulendorf ist während der Nacht ein der Witwe Döbelmann gehöriger, in einem Garten stehender Bieneustand mit 3 Bienen angezündet worden. — Mittwoch abend wollte der 70 Jahre alte Gottlieb Schäfer aus Strampfelbach vom oberen Teil seiner Schener auf den nächst niederen Stock hernunterspringen; dabei brach jedoch das Brett des Schenerebodeus und Schäfer stürzte aus beträchtlicher Höhe auf die Tenne herab. Nach zwei Stunden erlag er seinen Verletzungen. — Bei Singen wurde der Obsthändler Graf aus Jzwang angefallen und seiner Burschaft beraubt. Der Täter konnte verhaftet werden. — Der 56 Jahre alte Maurer Christian

Gammel von Böppingen war Mittwoch nachmittag damit beschäftigt, am Gasthaus zum schwarzen Adler hier eine neue Feuerherdöffnung herzustellen. Hierbei brach ein Teil des Gerüsts zusammen und Gammel fiel vom 2. Stockwerk herab auf die Straße; dabei erlitt er solche innere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 6 Kinder.

Karlsruhe, 9. Aug. Der Fall Hau steht vor einer neuen Wendung durch die erfolgte Verhaftung des Herrn. Karl von Lindenau in Mannheim. Der hies. Polizeibericht meldet: Gegen den 64 Jahre alten, verheirateten, zuletzt in Mannheim wohnhaften Herrn. Karl v. Lindenau ist gestern vom Amtsgericht Karlsruhe Haftbefehl unter der Beschuldigung des Erpressungsverfalls, der Verleumdung und der Begünstigung erlassen worden. Der Haftbefehl wurde gestern nachmittag in Mannheim vollzogen; v. Lindenau hat während der Hauptverhandlung gegen Hau wegen Morbs aus dessen Verteidiger einen anonymen Brief gerichtet, in dem er mitteilt, er habe sich am 6. November 1906 zu einem Stellbuche nach Baden-Baden begeben und sei Zeuge der Ermordung der Frau Molitor gewesen. Hau sei nicht der Täter; wer geschossen habe, sage er nicht. Der Verteidiger möge dies zur Kenntnis der Geschworenen bringen. An die Staatsanwaltschaft kam ein solcher Brief nicht. Um dieselbe Zeit richtete v. Lindenau einen anonymen Brief an Fräulein Olga Molitor, dessen Inhalt dahin geht, er habe gesehen, daß sie ihre Mutter erschossen habe; er versprache ihr zu schweigen, versicherte sie gleichzeitig seiner Liebe und warb um ihre Hand. Er erbat sich Antwort in der Badischen Presse. In letzterem Brief wird ein Erpressungsverfall und eine Verleumdung gegen Fräulein Olga Molitor erblickt.

Gießen, 8. August. Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat sich in der Provinz Posen ereignet. Der Telegraph meldet hierüber: Bergange Nacht 1 Uhr entgleiste der Durchgangszug 52 Thorn-Posen zwischen Talsen und Tremessen auf freier Strecke. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt; die Zahl der Toten beträgt nach den bisherigen Feststellungen acht. Beide Zuglokomotiven wurden umgeworfen und der Packwagen und die beiden folgenden Wagen zertrümmert. (Tremessen liegt 30 Kilometer von Hohenfalsa entfernt.) — Amtlich wird folgendes mitgeteilt: 8 Reisende sind tot, 5 schwer und 5 leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden im Krankenhaus „Bethesda“ in Gießen untergebracht. Die Untersuchung ist im Gange; die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt. Beide Gleise sind stark beschädigt. Die D-Böge werden umgeleitet und der übrige Personenverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist nach der Unfallstelle abgereist. — Der „Vol.-Anz.“ meldet hierzu aus Gießen: Der Minister Breitenbach äußerte: An der Stelle, wo der Durchgangszug 52 entgleiste, sollte nachts in einer Länge von 68 m eine Ausbesserung der Schienen erfolgen. Die Vorarbeiten waren von Passieren des D-Zuges in Angriff genommen; die endgültige Umlegung der Schienen sollte unmittelbar nach der Durchfahrt erfolgen. Mit dieser Tatsache dürfte die Katastrophe in Verbindung zu bringen sein. Der Minister teilte mit, daß noch ein neuer Leichnam auf der Strecke Tremessen-Gießen gefunden worden sei. Es ist eine unbekannte Frau, die keinerlei Verletzungen erlitt. Sie war aus dem verunglückten Zuge ausgestiegen, etwa 10 km weit gegangen und dann offenbar infolge des großen Schreckens vom Schläge getroffen worden und tot niedergesunken. Der Minister trat abends die Rückkehr nach Berlin an. — In Gießen liegen acht Leichen. Zwei Schwerverwundete sind auf dem Transport gestorben; somit ist die Zahl der Toten auf 11 gestiegen.

Reh, 8. August. Der 18. internationale evangelische Kongress ist eröffnet worden. Die Zahl der angemeldeten Mitglieder beträgt 6000. Der Kongress wird einen rein religiösen Charakter tragen. Unter den Teilnehmern sind besonders hervorzuheben: Kardinal Vannelli, Delegat des Papstes, Kardinalerzbischof Dr. Fischer-Röhl, ferner die Bischöfe von Metz, Straßburg, Trier, Mainz, Limburg, Rottenburg, Speyer, Fulda, sowie die Weihbischöfe von Köln und Trier, die Äbte von Maria-Laach, Maria-Einsiedeln und Löwen.

Berechtigt eine Fahrkarte zum Betreten des Bahnsteigs?

Kassel, 8. August. Es scheint selbstverständlich zu sein, daß jeder, der im Besitz eines Eisenbahnbilletts ist, das ihn zur Benutzung irgend eines Zuges berechtigt, den Bahnsteig betreten darf, von dem der Zug abfährt. Nichtsdestoweniger ist die oben gestellte Frage, wie wir verschiedenen Blättern entnehmen, in einem bestimmten Falle von zwei Gerichtsinstanzen verneint worden und erst das Oberlandesgericht hat gegenüber dieser Art Rechtsanwendung der Verneinung zu ihrem Recht verholten. Ein Geschäftsmann aus der Umgegend von Kassel, der aus geschäftlichen Gründen gerüdt war, oft den Bahnsteig zu betreten, machte sich den Umstand, daß auf der betreffenden Station 5 Pfennig-Fahrkarten auslagen, zunutze, indem er anstatt einer Bahnsteigkarte zu 10 Pf. eine Fahrkarte zu 5 Pf. löste, damit die Bahnsteigsperrre passierte und, ohne den Zug benutzt zu haben, den Bahnhof wieder verließ. Der Geschäftsmann wurde von den Bahnbeamten mehrfach angehalten, sich eine Bahnsteigkarte zu lösen. Da er aber der Ansicht war, daß rechtlich gegen sein Verhalten nichts einzuwenden sei, lehnte er sich an die Aufforderung nicht. Infolgedessen wurde gegen ihn auf Veranlassung der zuständigen Verkehrsinspektion eine Anzeige wegen fortgesetzten

Betruges erstattet. Das Schöffengericht kam zu einer Verurteilung, die auf 10 M. Geldstrafe lautete. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte durch Vorgeigung der Fahrkarte an der Bahnsteigsperrre in dem Kontrollbeamten den Irrtum erregt habe, als ob er mit dem Zuge fahren wolle, während er doch tatsächlich nur den Bahnsteig zu betreten beabsichtigte, und das Gericht folgerte weiter, daß durch diese Irrtumsverweigerung das Vermögen des Eisenbahnfiskus um jeweilig 5 Pfennig geschädigt worden sei. Auch habe der Angeklagte den Zweck verfolgt, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, der objektiv und subjektiv rechtswidrig sei, denn der Angeklagte wußte, daß ihm nicht das Recht zustehe, für 5 Pfennig den Bahnsteig zu betreten, weil eine Bahnsteigkarte 10 Pf. kostet. Auch die Strafkammer, die sich in zweiter Instanz mit der Angelegenheit zu befassen hatte, kam aus denselben Gründen wie das Schöffengericht zu einer Verurteilung, ermäßigte die Strafe jedoch auf 5 M. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision hatte dagegen den Erfolg, daß der Straffallen des Oberlandesgerichts das Urteil aufhob und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückwies. Begründet wurde dies damit, daß nicht zur Beweise geprüft worden sei, ob tatsächlich eine Vermögensschädigung vorliege. Eine solche sei als vorhanden zu betrachten, wenn einer Leistung irgend welcher Art keine genügende und dem Willen des Geschädigten entsprechende Gegenleistung gegenüberstehe. Im gegenwärtigen Falle habe der Angeklagte mit der Eisenbahnverwaltung einen Vertrag abgeschlossen, durch den sich letztere gegen Zahlung von 5 Pfennig verpflichtete, ihn zu befördern, was naturgemäß auch die Genehmigung zum Betreten des Bahnsteigs mit einschloß. Der Angeklagte habe die ihm obliegende Leistung voll erfüllt und nachher sogar noch auf den Hauptteil der von der Eisenbahnverwaltung ihm geschuldeten Gegenleistung, nämlich die Beförderung, verzichtet. Eine Schädigung des Vermögens des Eisenbahnfiskus dürfte daher kaum gefunden werden können. Wenn der Angeklagte dann, wenn er einen anderweitigen Vertrag, der ihn nur zum Betreten des Bahnsteigs berechtigt haben würde, mit der Eisenbahn abgeschlossen hätte, eine Gegenleistung von höherem Werte hätte machen müssen, so habe das damit nichts zu tun. Auf Grund dieser Rechtsansführungen gelangte die Kasseler Strafkammer bei der zweiten Verhandlung zu einem freisprechendem Urteil.

Russländisches.

Marzelle, 8. August. Ein schauerlicher Fund wurde auf dem hiesigen Bahnhof gemacht. In einem Koffer entdeckte man die völlig zerstückelte Leiche einer Frau. Ein englisches Ehepaar Goold wurde verhaftet, das den Koffer aufgegeben hatte. Die Ermordete soll eine Schwedin namens Emma Lievitz sein. Das Ehepaar Goold, das in Monte sei mehreren Jahren eine eigene Villa bewohnte, behauptet, daß Lievitz am vergangenen Sonntag bei ihnen zu Besuch war, als ein junger Mann ins Zimmer drang und sie mit den Worten: „Lebende, du hast mich ruinirt!“ durch Messerstücke tötete und sodann flüchtete. Aus Furcht, für die Mörder gehalten zu werden, hätten sie die Leiche zerstückelt und in den Koffer gepackt. Uebrigens verlanet, daß ein Schwede Buerke in Monte Carlo verhaftet worden sei unter dem Verdacht, der Mörder zu sein.

Allexei. Auf dem Wege von Chemnitz nach Freiberg geriet ein Automobil plötzlich in Flammen und verbrannte bis auf eiserne Gerippe. Dem Besitzer und einem Insassen gelang es, sich zu retten. — In Tettau (Thür.) starb ein Kind nach dem Genuß von Kuchen. Außerdem erkrankten die Mitglieder zweier Familien, die ebenfalls Kuchen gegessen hatten, lebensgefährlich. Im Rest des dazu verwandten Mehls fand man große Mengen Arsenik. — Dr. Peters erklärte auf einem ihm zu Ehren gegebenen Festmahle, von dem vielgenannten Giesedrecht sei ihm ein Erpressungsbrief zugegangen, worin mit weiteren Veröffentlichungen gedroht wird, wenn Peters nicht binnen 8 Tagen 10 000 M. zahle. Der Brief wurde dem Staatsanwalt übergeben. — Bei einer Uebung des Anhaltischen Regiments ist ein Musikleiter infolge Stößschlags gestorben. — Ein zu Markirch verstorbenen Fabrikant Elmann vermachte der Stadt 400 000 M. zu wohltätigen Zwecken.

Bemischtes.

Ann der Handwerker für einen Kostenvoranschlag Bezahlung verlangen? Diese Frage hat das Reichsgericht in einer neuerdings gefällten Entscheidung bejaht. Es wird also in Zukunft demjenigen, der eine Bauarbeit oder Lieferung zu vergeben hat und von einer großen Anzahl von Meistern Kostenvoranschläge, Stützen und Zeichnungen einfordert, um auf diesem Wege ein billiges Angebot zu bekommen, diese Manipulation nicht mehr so billig zu stehen kommen, wenn namentlich der Meister sich für die Mühe und Zeit bei der Aufstellung von Kostenvoranschlägen, was nicht mehr als recht und billig ist, entsprechend bezahlen läßt.

Hunde in der IV. Wagenklasse. Künftig ist verfahrensweise die Mitnahme größerer Hunde in die 4. Wagenklasse erlaubt, wenn die Wagenabteilung, in welcher der betreffende Reisende Platz nimmt, nur schwach besetzt ist und Mitreisende keinen Einspruch erheben. Außerdem stellt die Eisenbahnverwaltung Erhebungen darüber an, ob es anstandslos durchführbar wäre, in allen Personenzügen eine besondere Abteilung 4. Klasse für Reisende mit Hunden zu führen. Eine derartige Neuerung wäre zu begrüßen. Einerseits wäre den Hundebesitzern eine große Erleichterung geschaffen, andererseits den übrigen Mitreisenden manche Belästigung und dem Bahnpersonal Mühe erspart.

Der Zweck der Poststillschläger. In einem Prozeß wegen Schadensersatz, der mehrere Instanzen durchlaufen

Versteigerung eines Sägmühle-Anwesens.

Im Auftrag der Erben

Michael und Georg Widmaier

Sägmühlebesitzer im oberen Teinachtal, Bezirksbezirk Emberg, bringe ich das in Nr. 117 und 121 dieses Blattes näher beschriebene Sägmühleanwesen bestehend in

8 a 40 qm Sägmühlegebäude mit Wohnhausbau, Holzlagerplatz etc. am Teinachbach — die Einrichtung der Sägmühle besteht in 2 Sölgattern, 1 Hochgang und 1 Kreisfäge — sowie 2 ha 18 a Acker und Wiesen im Teinachtal, angeflutet zu 24 000 Mt., angekauft um 20 000 Mt., am

Montag, den 12. ds. Mts.
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Teinach zum zweiten und voranschließlich letzten Mal zur freiwilligen Versteigerung.

Bei annehmbarern Gebot kann der Zuschlag sofort erteilt werden. Kaufliebhaber sind mit dem Kaufgen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Wärter zu stellen hat und daß Beide sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obgerichtliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Teinach, den 5. August 1907.

Bezirksnotar Lauer.

Oberweiler.

Der Unterzeichnete veranfaßt die

Maurer- und Glaserarbeiten

zu seinem Wohnhaus und kann jeden Tag ein Afford mit ihm gemacht werden.

Hirshwint Wurster.

Göttelfingen.

Am kommenden Sonntag, den 11. ds. Mts. wird hier ein

* Kinderfest *

abgehalten.

Der Festzug findet um 2 Uhr mit Musik vom Schulhaus aus zum Hardt statt.

Den Kindern ist reichlich Gelegenheit zum Spielen besorgt. Ebenso befindet sich ein Karussell und Schiffschaukel am Plage.

Für die Erwachsenen ist abends gesellige Unterhaltung in der „Traube“.

Altensteig.

Zur Nachsaat

für Herbst-Grünfütterung

empfehle

Ia. Saat-Senfsamen

in keimfähiger Ware

billigst

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.



Grabreden

werden angefertigt in der

W. Rieker'schen Buchdruckerei

S. Laut, Altensteig.

Altensteig.
Nächsten Montag, den 12. ds. Mts., abends 6 Uhr, werden beim unteren Schulhaus verkauft:

2 gut erhaltene eiserne Kochherde mit Kupferkesseln, einige alte noch brauchbare Oefen zur Holzfeuerung, etwas altes Eisen.

Verkaufers sind eingeladen.
Altensteig, den 9. August 1907.
Stadtpflege:
Laut.

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 11. ds. Mts., rückt die gesamte Feuerwehr zur Übung aus.

Antreten morgens präzise 1/27 Uhr.
Den 7. August 1907.
Das Kommando.

Altensteig.

Ia. Saat-Senfsamen

ist eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Prima Ernte-Schweizerkäse

gebe, um damit zu räumen, billigt ab
C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Flickarbeit

wird zu Hause angenommen und pünktlich und billig besorgt.
Von wem? — sagt die
Exp. d. Bl.

Altensteig.

Den Dehnd-Ertrag

von 74 a im Lögelsbach verpachtet am
Montag, den 12. ds. Mts.
vormittags 8 Uhr
bei der Pflanzschule
Gottlob Theurer.

Simmersfeld.

Unterzeichneter verkauft am
Montag, den 12. ds. Mts.
vormittags 8 Uhr
in der Pflanzschule-Sache des
Friedrich Waidelich, Zimmermanns hier:

1 Stück Winterroggen
2 Stück Sommerroggen und
3 Stück Haber.
Friedr. Seid.

Bildberg.

Ein tüchtiger Mühle-Fahrknecht

kann sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn eintreten bei
Johs. Weil
untere Mühle.

Altensteig.

Schrönerzettel vom 7. August.
Neuer Dinkel 8 70 —
Haber neuer 10 50 —
Roggen 11 — —
1/2 Hg. Butter 85 Pfg.

Museum Altensteig.

Am Sonntag, den 11. August 1907

findet bei gutem Wetter

für unsere Mitglieder ein

Waldfest mit Musik

im Hirschgraben statt.

Auswärtige Kurgäste können teilnehmen.

Diesige Nichtmitglieder können nicht eingeführt werden.

Versammlung nachm. 3 Uhr am Löwen zu gemeinsamem Zug zum Festplatz. Für Gefechtswagen ist gesorgt.

Bei schlechtem Wetter wird das Fest verschoben.

Der Ausschuss.

Fänfbrunn-Simmersfeld.

Hochzeit-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 13. August ds. Jb.

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Simmersfeld freundlichst einzuladen.

Joh. Adam Kalmbach

Sohn des † Michael Friedr. Kalmbach, früheren Gemeindepflegers in Fänfbrunn.

Anna Chuis

Tochter des † Johann Friedr. Chuis Webers in Simmersfeld.

Airchgang um 11 Uhr in Simmersfeld.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

In gänzlich neuer Bearbeitung erscheint gegenwärtig:

130000 Artikel

Meyers
Kleines

6000 Seiten

Konversations-Lexikon

Siebente Auflage

520 Tafeln

6 Halbbänder
zu je 12 Mark

110 Karten

Kreipzig und Wien
Bibliographisches Institut

So beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, S. Laut, Altensteig.

Siefert's Hausstrunt



ist und bleibt
= der beste =
Volkstrunt.

Durch viele Anerkennungen bestätigt. Vollständiger Ersatz für Obst, Most und Rebwein. Einfachste Bereitung.

Ein Paket Weinstrunghausen für 100 St. r mit 1 a großen Weinrosinen kosten (ohne Zucker) nur Mt. 4.— mit Malagatrauben Mt. 5.— franco Nachnahme. Weinstrunt auf Verlangen zum billigsten Preise

Zell-Harmer'scher
Wein-Substanz-Fabrik
Wilh. Siefert Zell a. S.
(Baden).

Geftorden.

Hallwangen: Georg Franz, Schuhmachermeister, 87 Jahre.
Calw: Louise Raschold.

Schneekönig

bestes Seifenpulver.



In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant:

Carl Gentner
Göppingen.

